

Endstation Viertelfinale

Deutsche Hallenhockey-Meisterschaft: Alle drei Mannheimer Teilnehmer verpassen den Einzug in die Endrunde knapp

Mannheim. (leo) Keiner kam durch. Drei Mannschaften aus der Quadratestadt hatten sich für das Viertelfinale um die deutsche Hallenhockey-Meisterschaft qualifiziert, doch alle scheiterten – wenn auch jeweils denkbar knapp – auf dem Weg zur Endrunde am kommenden Wochenende in Stuttgart.

Am nächsten dran war der TSV Mannheim, der sich bei Westmeister Uhlenhorst Mülheim erst nach Penaltyschießen mit 6:8 geschlagen geben musste. Nach regulärer Spielzeit hatte die Begegnung 5:5 (3:3) gestanden. Nach der hart umkämpften Partie haderte Coach Alexander Vörg nicht nur mit dem Ausscheiden seines Teams, sondern auch mit den Schiedsrichtern in einer spielentscheidenden Szene: „Mich ärgert, dass uns der Treffer zum 6:3 rausgepfiffen wurde. Das wäre sicherlich die Entscheidung gewesen, denn wir waren über die gesamte Spielzeit gesehen die bessere Mannschaft.“

Auch nach einem zwischenzeitlichen 1:3-Rückstand nach 17 Minuten – Fabio Bernhardt hatte den TSV (3.) früh in Front gebracht – ließen sich die Mannheimer nicht aus der Ruhe bringen, glichen bis zur Pause durch Aki Käppeler (18.) sowie Torjäger Philip Schlageter zum 3:3 aus und eroberten sich bis zur 43. Minute durch Tore von Lukas Pfaff (35.) und Marius Haber (43.) die Führung zurück. Doch der zurückgenommene Treffer des TSV war der Startschuss zur Schlussoffensive der Ruhrstädter, die elf Minuten vor dem Ende den Anschluss herstellten und danach mit einem sechsten Feldspieler in der Schlussminute noch zum 5:5-Ausgleich kamen. Im anschließenden Penaltyschießen traf für den TSV nur Nicolas Proske, während die Gastgeber mit dem Rückenwind durch den späten Ausgleich alle ihre drei Versuche im Tor unterbrachten und nun im Halbfinale auf den Berliner HC treffen, der den Poloclub Hamburg mit 6:3 ausschaltete.

Auch Südmeister Mannheimer HC lieferte in der mit 550 Zuschauern ausverkauften Irma-Röschling-Halle beim 4:5 (3:3) Westvize Rot-Weiß Köln einen großen Kampf, scheiterte aber letztlich an einer längeren Schwächephase nach dem Seitenwechsel sowie einem an diesem Tag cle-



Enges Duell vor vielen Zuschauern: Corinna Przybilla vom TSV Mannheim (rechts) hat den Ball fest im Blick. Foto: F&S

veren Gegner. „Wir haben Köln in einem intensiven und engen Match ans Limit gebracht“, zeigte sich Trainer Matthias Becher zwar insgesamt mit dem Auftritt seiner Mannschaft zufrieden, räumte aber andererseits ein, „dass unser Gegner jeden unserer Fehler sofort bestraft hat“.

Zweimal hatte Patrick Harris nach dem 1:1-Ausgleich durch einen energischen Vorstoß von Rechtsverteidiger Jossip Anzeneder die Gastgeber im ersten Durchgang zum 2:1 und 3:2 in Front gebracht, doch das sollten in diesem Spiel auf Augenhöhe letztlich die beiden einzigen Führungen für den MHC sein. Denn nach der Pause zeigten sich die Rheinländer, die nun im Halbfinale auf den deutschen Meister Club an der Alster (8:3 gegen TuS Lichterfelde) treffen, griffiger und zweikampfstärker und zogen folgerichtig auf 5:3 da-

von. Bereits zehn Minuten vor dem Abpfiff ersetzte Becher seinen 17-jährigen Torhüter Jean Danneberg, der überraschend den Vorzug vor Stammkeeper Lukas Stumpf erhalten hatte, durch einen zusätzlichen Feldspieler. Doch lediglich Paul Zmyslony konnte noch, nachdem Europameister Raphael Hartkopf zwei gute Chancen vergeben hatte, Nationaltorhüter Viktor Aly per Strafecke zum 4:5-Endstand (55. Minute) bezwingen.

Genauso knapp waren die TSV-Damen unterlegen, die in der heimischen Primus Valor Arena vor rund 650 Zuschauern gegen Uhlenhorst Mülheim mit 3:4 (3:3) den Kürzeren zogen. Trainer Carsten Müller wollte trotz des Ausscheidens seiner Mannschaft keinen Vorwurf machen: „Sie haben das bei einer tollen Kulisse richtig gut gemacht und erneut viel Erfahrungen

sammeln können“. Allerdings war auch dem Übungsleiter nicht entgangen, dass alle Mülheimer Treffer über die rechte Abwehrseite des TSV gefallen waren. Das ging doch viel zu einfach und war letztlich ausschlaggebend für die Niederlage in einem zwar spannenden, nicht aber unbedingt hochklassigen Spiel.

Da waren denn auch die zwei Tore von Laura Kaibel, die darüber hinaus beim Stand von 3:4 Pech mit einem Pfostentreffer hatte, und Vera Schultz (Strafecke) zu wenig, um nach 2019 erneut ins Halbfinale einzuziehen. Dort spielt nun Mülheim gegen den Club an der Alster Hamburg (9:1 gegen die Zehlendorfer Wespen), das andere Vorschlusstrunden-spiel bestreiten der Düsseldorfer HC (3:1 gegen den Münchner SC) und der Harvestehuder THC (4:1 beim Berliner HC).